



Die Präsentation der Liechtensteiner Mannschaft durch ihre Sponsoren.

Klein, aber fein

DIE OLYMPISCHEN SPIELE DER KLEINSTAATEN

von Georg Lutz

Olympische Spiele sind ein grosses Spektakel, bei der kleine Teilnehmerstaaten allerdings kaum beachtet werden und auch kleinere Sponsoren nicht die Aufmerksamkeit bekommen, die sie verdienen. Im Rahmen der olympischen Spiele der Kleinstaaten, die in der ersten Juniwoche in Liechtenstein über die Bühne gingen, wurden beide Hürden überwunden.

Kleine Teilnehmer haben es gegen grosse Player an internationalen Sportwettkämpfen schwer. «The winner takes it all» – so ist das auch bei den olympischen Spielen. USA und Russland belegen in den Sommerspielen die vorderen Plätze. San Marino, Liechtenstein oder Andorra tauchen in den Medaillenspiegeln nicht auf, und auch Länder wie Zypern oder Island haben es schwer. Die medialen Scheinwerfer richten sich eben in erster Linie auf die Sieger. Das gilt trotz des hehren olympischen Mottos: «Dabei sein ist alles.»

Grundidee nimmt Gestalt an

In solchen Situationen gilt es, zu agieren und nicht zu reagieren und zu jammern. Das war vermutlich die Grundidee für die Ausrufung der olympischen Spiele der Kleinstaaten. Mitte der achtziger Jahre setzten sich verschiedene Verantwortliche während der olympischen Spiele in Los Angeles zusammen und schnell war der Plan nicht mehr Theorie, sondern Praxis.

Erstmals trafen sich europäische Kleinstaaten 1985 zu Wettkämpfen in San Marino. Seither wird diese «Mini-Olympiade» im Rhythmus von zwei Jahren jeweils in einem anderen Kleinstaat durchgeführt. Seit dieser Zeit können ihre Athletinnen und Athleten ebenfalls auf dem Siebertreppchen stehen. Das stärkt das Selbstbewusstsein. Gleichzeitig sind die gezeigten Leistungen beachtlich: Es gab und gibt schon Talente, die international Reputation erlangen. Dazu gehören beispielsweise der zyprische Tennisprofi Marcos Baghdatis und die Brüder Andy und Frank Schleck aus Luxemburg, die auch schon seit einigen Jahren Fahrradprofis sind. Ihre Karrieren begannen bei den olympischen Spielen der Kleinstaaten.

Liechtenstein profitiert

Vom 30. Mai bis zum 4. Juni kämpften in Liechtenstein unter dem Motto «Be Part of It» 650 Athletinnen und Athleten aus neun europäischen Kleinstaaten um olympisches Gold. Mitmachen dürfen nur Länder mit weniger als einer Million Einwohnern.

Die Kleinstaaten-Olympiade wurde zum 14. Mal ausgetragen. In Liechtenstein trug sie den Namen «LieGames». Damit der Anlass gelingen konnte, standen rund 700 Helferinnen und Helfer aus dem Fürstentum im Einsatz. Der Zuspruch war so gross, dass einige Gäste und Athleten in das benachbarte Ausland ausweichen mussten. Von der Entfernung her, war dies aber kein Problem.





Liechtenstein Life CEO Luigi Ondelli verdeutlicht die Gemeinsamkeiten von Sport- und Businesswelten.

Für Liechtenstein waren die Spiele eine Gelegenheit, sich selbst zu präsentieren. Und die Hoffnung trog nicht. Tausende Zuschauer jubelten schon bei der Eröffnung im Rheinparkstadion. Bereits im Vorfeld setzen darauf auch namhafte Sponsoren wie das Unternehmen HILTI aus Liechtenstein. Sponsor und Patronatsträger war das Finanzdienstleistungsunternehmen Liechtenstein Life. Sie verstanden ihr «Engagement

als Bekenntnis zum Standort und zur Heimat», wie CEO Luigi Ondelli das Sponsoring-Engagement auf der Vorstellung der Liechtensteiner Mannschaft begründete. Auch schwierige Hürden wurden dabei nicht ausgeblendet. So ist auch in Liechtenstein das Thema Doping auf der Agenda gewesen: Neben regelmässigen Kontrollen, geht es aber laut Ondelli auch um die Philosophie des sauberen Sports. Ähnlich



wie sich Liechtenstein Life der Weissgeldstrategie im Rahmen seiner Geschäfte verpflichtet hat, darf Doping kein Zentimeter Raum gewährt werden.

Auf jeden Fall gilt: Die Solidarität der Kleinen kann Grosses bewirken. Luxemburg wird 2013 Gastgeber für die Spitzensportler der Kleinststaaten sein. Wir freuen uns darauf.

Massgeschneidert für KMUs.

Das Auto bringt den Kaminfeger zum Kamin, die Brötchen zum Kunden. Für Kleinunternehmer ist es genauso wichtig, dass ihre Firmenfahrzeuge gut gewartet werden, wie für Grosskonzerne. Das allumfassende Flottenmanagement von Interleasing ist gerade für kleine Betriebe wirtschaftlich interessant. Auf www.auto-interleasing.ch erfahren Sie mehr. Oder vereinbaren Sie gleich einen Termin für eine unverbindliche Beratung: Telefon 043 322 99 44

Interleasing
Wir denken. Sie lenken.